

Wird der Osten zur Lärmdeponie?

WN 11.6.15

WIL Die «Regio Wil» informiert über ein emotionales Thema: den Fluglärm. Für die einen ein Drama, für die anderen «kein Problem».

**Inigen Jahren fliegt ein
r Prozentsatz der im
afen Kloten landenden
euge über die Ostschweiz
s passiert hauptsächlich
i späten Abend- und frü-
lorgenstunden. Einige
r fürchten sich vor noch
Fluglärm.**

er Veranstaltung «Fluglärm im
» wollte der Verein «Regio
mehr Klarheit schaffen. Es
eine Informations- und Dis-
nsveranstaltung werden mit
tern aus sämtlichen Inte-
rgruppen. Organisiert wurde
nlass gemeinsam mit dem
Region Ost, der seit Jahren
te «gerechtere Verteilung des
rms» kämpft. Hauptsächlich
es dabei darum, den Osten
zur Lärmdeponie des Flug-
s Kloten verkommen zu las-
1 der Podiumsdiskussion ver-
lph Weidemann die Inte-
des Bürgerprotestes Region

Ost. In dasselbe Horn stiess die Thurgauer Regierungsrätin Carmen Haag (CVP). Die politische Stimme des Kantons St.Gallen war Nationalrätin Yvonne Gilli (Grüne). Für die technischen Aspekte war Hansjörg Bürgi verantwortlich. Er ist Chefredaktor der Fliegerzeitschrift «SkyNews.ch». Ihnen gegenüber stand Max Schulthess vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL). Es ist dort stellvertretender Abteilungsleiter und arbeitet seit zehn Jahren am Dossier Fluglärmverteilung des Flughafens Kloten.

Die Diskussion war von der Angst des Ostens geprägt, anstelle der Stadt Zürich für den Fluglärm geopfert zu werden. Max Schulthess vom BAZL versuchte die Anwesenden davon zu überzeugen, dass mit der Entflechtung der An- und Abflüge eine möglichst gerechte Verteilung angestrebt werden. Mehr als einmal stiessen seine Aussagen allerdings auf Skepsis. *tiz*

Herr Christoph Häne, die Idee der Veranstaltung war eine flächendeckende Information, um den einzelnen Gemeinden diese Aufgabe abzunehmen. Ziel erreicht?
«Ja. Auslöser waren Anfragen an die Gemeindeverwaltungen von einzelnen Bürgern. Wir wollten gemeinsam informieren. Dieses Ziel haben wir aus meiner Sicht erreicht. Wir haben eine Plattform für Interessierte geboten und möglichst breit Informationen gestreut.»

Während der Podiumsdiskussion und der anschliessenden Frageunde bekam man schon etwas das Gefühl, dass die Ostschweiz dem Fluglärm geopfert wird bzw. ihre Anliegen in Zürich und Bern nicht immer ganz ernst genommen werden. Wie sehen Sie das?

«Jetzt kein Problem»

«Es ist auch nach meinem Empfinden eindeutig so, dass es etwas wirkt, als wolle man das Fluglärmproblem auf dem Buckel der Ostschweiz lösen. Das Problem ist, dass alle nach dem St. Florians-Prinzip agieren: Hauptsache nicht an meinem Himmel. So kommt man kaum an das Ziel, dass der Fluglärm gerecht verteilt wird. Für



Bild: Timo Züst

Christoph Häne, Kirchbergs Gemeindepäsident und Präsident «Regio Wil»

die Ostschweiz ist sicher wichtig, dass sich die zuständigen Politiker und Parlamentarier zusammenschliessen, um so in Bern gehört zu werden. Das muss auch kantonsübergreifend passieren.»

Oft werden die Bürgerproteste etwas belächelt. Sie wohnen in Kirchberg. Ist der Lärm ein Problem?

«Ich rede jetzt aus meiner ganz persönlichen Sicht: Die heutigen Flüge sind kein Problem und somit erträglich. Selbstverständlich empfindet dies jeder Bürger etwas anders. Wenn wir heute aber das geplante Ostkonzept kritisieren, geht es um die zukünftige Entwicklung, und diese sieht nicht rosig aus. Hier muss man die Ängste der Einwohner ernst nehmen.»

Interview: tiz